Kurzbericht zum Stand „Neues Gemeindehaus“

Unser Projekt zum Neubau eines Pfarr- und Gemeindehauses nimmt endlich wieder an Fahrt auf. Seit dem Wettbewerb im Frühjahr 2017 hat es leider länger gedauert, bis eine Einigung zwischen der Landeskirche und unserer Gemeinde hinsichtlich des Verkaufes des alten Pfarrhauses gefunden wurde. Der Verkauf war als Voraussetzung für die Finanzierung des neuen Gemeindehauses vom EOK (Evangelischer Oberkirchenrat Karlsruhe) vorgegeben worden.

Leider waren mittlerweile auch die vom Architekten berechneten Herstellungskosten für den im Sommer 2017 ermittelten Siegerentwurf aufgrund der allgemeinen Teuerungsrate derart gestiegen, dass er für unsere Gemeinde als nicht mehr finanzierbar befunden wurde. Auf Vorschlag der Landeskirche wurde ein weiterer Architekt beauftragt, einen Entwurf auf Grundlage der Vorgaben aus dem Wettbewerb zu erarbeiten.

Der nun erarbeitete Vorentwurf für unser zukünftiges Gemeindehaus liegt dem Bauausschuss und dem Kirchengemeinderat seit wenigen Tagen vor und wurde von beiden als gute Grundlage für weitere Gespräche mit Vertretern unserer Gruppen befunden. Es muss jedoch beachtet werden, dass eine wesentliche Abweichung von dem von der Landeskirche vorgegebenem Raumprogramm aus Kostengründen nicht möglich ist. Auch das jetzt vorliegende Ziel wird nur mit erheblichen Anstrengungen zu erreichen sein.

Ähnlich dem Siegerentwurf aus der Mehrfachbeauftragung des Frühjahres 2017 sieht der aktuelle Entwurf ein zweigeschossiges Gebäude vor, welches ebenerdig und behindertengerecht von der Hewenstraße erreichbar ist. Im Erdgeschoss sind neben dem Pfarrbüro, der Küche mit Lager und den Sanitärräumen mehrere koppelbare Räume vorgesehen. Durch mobile Trennwände können die Räume entweder getrennt voneinander oder als ein großer Raum genutzt werden. So können wir auch bei schlechtem Wetter ein Gemeindefest

oder eine -versammlung veranstalten. Der Gemeindesaal wird zum Garten hin ebenerdig öffenbar sein. Hierzu soll das Gartenniveau etwas angehoben werden. Auf ein Kellergeschoss muss aus Kostengründen leider verzichtet werden. Wie auch in der früheren Variante ist die Pfarrwohnung im Obergeschoss vorgesehen.

Das Gebäude soll in Holz konstruiert werden und einen sehr guten Dämmstandard erhalten. Das Dach soll zur Erzeugung regenerativen Stroms mit einer Fotovoltaikanlage ausgestattet werden. Die damit erzeugte Energie kann einerseits das Gemeindehaus mit Strom (und Wärme) versorgen, möglicherweise aber auch zukünftig die Kirche mit beheizen. Es wird derzeit geprüft, die noch vorhandene Bankheizung im Kirchenschiff optimiert wieder in Betrieb zu nehmen.
Vor dem Gemeindehaus sollen acht Stellplätze für die Gemeinde und zwei weitere für den Pfarrer geschaffen werden. Außerdem sind mehrere Fahrrad-Stellplätze vorgesehen.
In einem ersten Gespräch mit der Baurechtsbehörde Engen wurde der Entwurf bereits vorgestellt. Im Verlauf dieses Gespräches wurde auch der Wunsch der Gemeinde vorgetragen, den teilweise der Stadt gehörenden Platz vor der Kirche gemeinsam so umzugestalten, dass ein behindertengerechter Zugang zur Kirche möglich sein wird. Dies könnte gegebenenfalls zusammen mit der von der Stadt angedachten Umgestaltung der Hewenstraße zeitnah geschehen.
Als unmittelbare Planungsschritte werden in den nächsten Wochen Baugrund- und Schadstoff-Untersuchungen am und um das Gebäude vorgenommen. Außerdem werden ein Statiker und weitere Fachingenieure erste Bemessungen des Gebäudes vornehmen, um möglichst zeitnah verlässliche Aussagen über die zu erwartenden Kosten zu erhalten.
Nach zeitnahem Rücklauf der Anregungen aus den Gruppen und einer eventuellen Überarbeitung des Entwurfes wird der Architekt die Kosten für das Projekt weiter definieren. Nach einer Einigung über den Entwurf, die Kosten und die Finanzierung durch die Ausschüsse, den Gemeinderat und die Landeskirche kann dann der Bauantrag bei der Stadt eingereicht werden.
Für unsere Gemeinde wird dieses Projekt eine große Herausforderung darstellen, zu deren Bewältigung es vielfältiger finanzieller, aber auch tatkräftiger Unterstützung bedarf. Hierzu ergeht bereits jetzt eine wärmste Empfehlung zur vielseitigen Beteiligung an der Verwirklichung unseres neuen Zuhauses! Martin Doerries